

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zum Jahreswechsel

Zum Jahreswechsel!

Ein Jahr ist fort! — ein Jahr beginnt!

Ach alles: Zeit, Glück, Leid zerrinnt.
Und was das Herz geliebt, gehaßt,
Im Lauf der Tage bald verblaßt.

Ein Jahr beginnt! — ein Jahr ist fort!

Für groß und klein ein ernstes Wort.
Bedenke, was von jedem Tag,
Als reife Frucht Dir bleiben mag!

Ein Jahr beginnt! — sein Mondenkreis,
Was er uns bringt, kein Mensch es weiß;
Doch Zage nicht! die Zeit, sie fliegt;
Ein guter Mut wird nie besiegt.

Ein Jahr beginnt! — 'ne kurze Frist —
Und du bist, wo das alte ist.
Des Weisen Ruhe, glaube mir,
Wußt'st der „Besser“ als Bestes dir und mir

Der 17. Mai 1910

Ist ein merkwürdiger Tag. Es trifft dort ein Komet ein, den man auf der ganzen Erde sehen wird. Schon im grauen Altertum kam dieser eigenartige Himmelskörper, um den Erdbewohnern einen Besuch abzustatten. Vom Jahre 1456 an ist er beobachtet worden. Dann kam er wieder 1531, ferner in den Jahren 1607, 1682, 1759 und 1835. Ein Astronom namens Halley, ein Engländer, berechnete in einer Arbeit, die er 1607 der Akademie zu London vorlegte, die Periodizität dieses Kometen, d. h., er wies nach, daß in einer Periode von 76 Jahren dieser Komet immer wieder kommt. Diesem Gelehrten zu Ehren heißt dieser Komet der „Halley'sche“. Der nächste Besuch mit dem er uns beehren wird, wird am 17. Mai 1910 stattfinden.

Wir werden also Gelegenheit haben, ein Naturschauspiel betrachten zu können, das wohl noch niemand von uns gesehen hat. Und erst im Jahre 1986 wird er wieder die Erde besuchen.

Einen solchen Kometen nennt man gelegentlich auch Schweifstern, denn er setzt sich zusammen aus einem hellleuchtenden Kern oder Kopf. Daran schließt sich ein leuchtender Schweif an von der Form eines Dreiecks, dessen Spitze der Kern bildet. Manchmal ist der Schweif auch gekrümmt. Je näher der Komet der Sonne kommt, um so heller leuchtet er. Am 17. Mai, morgens 6 Uhr, wird er seinen größten Glanz haben, weil er dort am nächsten bei der Sonne steht.

Zimmer sind noch beim Erscheinen eines Kometen allerhand Prophezeiungen aufgestellt worden über den Untergang der Erde. Leider gibt es immer noch Leute, die an solche Dinge glauben. Es ist nämlich ganz unmöglich, daß ein Komet, sei er noch so groß (der längste, der bis jetzt beobachtet wurde, hatte eine Schweiflänge von 250–300 Millionen Kilometer, dieser war der Komet, vom 20. März 1843), unserer Erde etwas anhaben kann, denn seine Masse ist im Verhältnis zur Erde sehr klein, und der ganze Schweif besteht aus nichts anderem, als aus leuchtenden Gasen. Für die Unschädlichkeit einer Begegnung mit Kometen wollen wir noch anführen, daß im 19. Jahrhundert unsere Erde zweimal in einem Kometenschweif stand, so im Jahre 1819 und dann am 29. Juni 1861, wo sie in jenem großen Kometen sich befand, an den sich noch viele Leser erinnern. Diese Ereignisse gingen völlig ohne den geringsten Nachteil für „Mutter Erde“ vorüber. Wir können sogar weitergehen und sagen: Die Erde ist schon mit Kometen zusammengestoßen, denn ein Meteorsteinfall, ein sog. Steinregen, ist nichts anderes als das Herabstürzen eines kleinen Kometen auf die Erde. Wir können also mit aller Ruhe dem 17. Mai 1910 entgegensehen und ein interessantes Naturschauspiel beobachten.

Lahr, im Juli 1909.

J. A. Steiger, stud. rer. nat.